

Mal schmetternd, mal federleicht

Konzert Der Musikverein Wurmelingen begeisterte das Publikum mit anspielungsreicher sinfonischer Polka.



Wie vielseitig Polka ist, zeigte der Musikverein Wurmelingen bei seinem Jahreskonzert. Bild: Werner Bauknecht

Ab der ersten Minute seines Jahreskonzertes am Samstag in der Uhlandhalle machte der Musikverein Wurmelingen Stimmung, zunächst mit Kurt Gäbles Marsch „Salemonia“. Der schmissige Rhythmus sorgte für Begeisterung im Publikum. Ebenso das Stück „Zeitlos“ von Martin Scharnagl, eine „sinfonische Polka“ mit lyrischen Passagen: erhaben der Einstieg, choralartig, die Trompeten jubilierten, der Morricone-Sound einer einsamen Trompete schälte sich heraus. Dann wird es rhythmischer, doch die Übergänge sind fließend. Es fehlt das Zackzack der Polka, die Betonung auf dem Takt. Die Melodien sind komplexer, schöpfen aus der Polka – und klingen doch ganz anders. Eine gelungene Auswahl von Leiter Sebastian Schorr.

„Fantastica“, ebenfalls von Scharnagl, erinnert in seiner Komplexität an große Filmmusiken. Trompeten sorgen für eine strahlende, überbordende Signatur, an eine Fanfare erinnernd. Dann poltern die Schlagwerker. Schnelle Rhythmen werden geschlagen, von den Instrumenten übernommen. Hektik bricht aus, Rush Hour in der City – daran erinnert die rasche Ablösung der Themen und Rhythmen. Wie nach dem Sturm erscheint ein Allegro, erhebt sich fast majestätisch in der Mitte des Stücks. Blechbläser bereiten einen Klangteppich aus, Tuba, Bass, Saxofon – sie bestimmen den dunklen Puls des Werks. Es endet in einem lauten, feurigen Crescendo.

Scharnagels „Ehrenwert“ war schon eher klassische Polka, wenngleich auch darin sinfonische Elemente aufscheinen. Dennoch ist der Rhythmus klarer, von der „Polka-Klassik“ abweichende Tupfer eher Verzierung. Auch poppige Anspielungen sind herauszuhören. Hochkomplex auch „Phoenix Overture“ von Benjamin Yeo. Mit schmetternden Blechbläsern, präzise gespielt, beginnt das Werk. Leichte Flöten machen das Stück luftig, Klarinetten spielen selige Melodien, das Orchester setzt Kontrapunkte. Und am Ende steigt der Vogel leichtflügelig auf. Auch Werke wie die „80er Jahre Kult(tour)“ von Thimo Kraas und „Abel Tasman“ von Alexander Pflüger zeigten die Vielseitigkeit der Musiker. Gekonnt eingeleitet hatte den Abend das Jugendorchester, ebenfalls unter Schorrs Leitung.